

Grundlagen ärztlichen Denkens und Handelns (GÄDH) im 3. Semester Modellstudiengang

Angebot 6: Musik und Medizin	
Verantwortlich	PD Dr. Friederike Kendel, friederike.kendel@charite.de Institut für Gender in Medicine
Institut / Klinik	Institut für Gender in Medicine
Aufteilung und Format der Unterrichtseinheiten	Donnerstag, Termine finden teilweise geblockt statt
Zielgruppe	Studierende, die aktiv Musik machen und ein großes Interesse auch an klassischer Musik haben
<p>Inhalt</p> <p>Musik kann, wie kaum eine andere Kunstform, Menschen elementar ansprechen und Emotionen hervorrufen. Zwischen Musik und Medizin gibt es eine besondere Beziehung, die sich nicht zuletzt in einem überproportional großen Anteil von aktiven Musikern bei Ärztinnen und Ärzten zeigt. Folgende Facetten der engen Beziehung zwischen Musik und Medizin sollen in dem Seminar besprochen werden:</p> <ol style="list-style-type: none"> I. Die neurowissenschaftliche Perspektive: Wie wird Musik im Gehirn wahrgenommen und verarbeitet? II. Die musiktherapeutische Perspektive: Wie kann Musik therapeutisch bei verschiedenen Erkrankungen eingesetzt werden? Je nach Interesse der Gruppe können die je unterschiedlichen Wirkmechanismen von Musiktherapie bei affektiven Störungen, Schlaganfall, Parkinson, Demenz, oder bei Frühgeborenen beleuchtet werden. III. Die Perspektive der Musikermedizin: Welche Krankheitsbilder gibt es bei Musikern durch die oft extreme und spezifische Beanspruchung? Anhand von Kasuistiken wird z.B. die fokale Dystonie, das Schmerzsyndrom oder die Auftrittsangst diskutiert. 	
Darstellung des Bezugs zu den „Prinzipien von GÄDH“ (übergeordnete Lernziele)	Durch die Auseinandersetzung mit Zusammenhängen von Musik und Krankheit bzw. Musik und Heilung wird die naturwissenschaftlich orientierte Ausbildung um geistes-, human- und kulturwissenschaftliche Aspekte erweitert. Das Lehrangebot soll Mut machen, das Interesse an Musik trotz der starken zeitlichen Beanspruchung durch das Medizinstudium weiter zu verfolgen und auch außerhalb des eigenen Fachgebiets Ansätze für neue Therapien zu finden.
Feinlerziele	Die Studierenden sollen... <ul style="list-style-type: none"> • die mögliche therapeutische Wirkung von Musik an unterschiedlichen Erkrankungen (je nach Interesse z.B.

	<p>Schlaganfall, Demenz, Schmerz, bei Frühgeborenen) beschreiben können.</p> <ul style="list-style-type: none"> • .erklären können, wie durch die spezifische Beanspruchung bei Musikern bestimmte Krankheitsbilder entstehen können. • anhand von ausgewählten Beispielen für die wechselseitige Beeinflussung von Krankengeschichte und künstlerischem Schaffensprozess sensibilisiert werden.
Empfohlen zur Vorbereitung	<p>Liessmann, K. Die Kunst des Hörens. http://sciencev1.orf.at/liessmann/53825.html accessed 04.10.2019.</p>
Form der Leistungskontrolle	<p>Voraussetzung für die Teilnahmebescheinigung ist eine aktive Teilnahme und ein Impulsreferat als Einleitung für eine Unterrichtseinheit.</p>